



FRAUEN
KIRCHE
DRESDEN

Romantische Begegnungen

SA
**27
Jun**
19 Uhr



Vorwort

Verehrtes Publikum,

herzlich begrüße ich Sie zu unserem Konzert an einem romantischen Sommerabend. Zwei Werke habe ich für Sie ausgewählt, die aus der Feder zweier Komponisten stammen, die im 19. Jahrhundert von Musikerkollegen und Publikum gleichermaßen verehrt wurden, und deren Werke, die meist aufgeführten Kompositionen in Konzertsaal und Kirche waren.

Den Auftakt bildet die Sinfonie Nr. 1 in Es-Dur von Max Bruch, die er am 26. Juli 1868 als Kapellmeister in Sondershausen uraufführte: Als Komponist genoss er enormen Erfolg, doch als Dirigent war ihm die große Laufbahn nicht gegeben. Seine Musikdirektorenstelle in Koblenz gab er 1867 auf, um in der Thüringer Residenzstadt Sondershausen das Hoforchester zu leiten. An Johannes Brahms, dem diese Sinfonie auch gewidmet ist, schreibt er: »Die Fürstliche Kapelle ist sehr gut, eins der hübschesten Orchester Deutschlands.« Diese Sinfonie von Max Bruch trat ihren Siegeszug an: Das Publikum im 19. Jahrhundert war mit ihr vertrauter als mit den Tonschöpfungen eines Johannes Brahms. Und heutzutage ist sie ein vollkommen zu Unrecht selten gespieltes Werk der Orchesterliteratur.

Ähnlich wie Max Bruch war Josef Gabriel Rheinberger von Kindheit an ein hochbegabtes Wunderkind, welches schon im Kindesalter komponierte. In einem Brief an seine Eltern schreibt der 14-jährige Rheinberger. »Überhaupt habe ich zu kirchlichen Kompositionen mehr Lust und Talent als zu anderen.« Rheinberger wirkte zeitlebens in München als Organist, Professor, Komponist und Hofkapellmeister und prägte vor allem die katholische Kirchenmusik nachhaltig. Eine weitere Gemeinsamkeit mit Max Bruch: Sein konservativer Kompositionsstil, der aber einen ganz eigenen Ton in berührender Sinnlichkeit und emotionaler Wärme findet.

Die Messe in C-Dur Opus 169 komponierte Rheinberger 1891 und ist die einzige Messvertonung aus seiner Feder, die er für großes Orchester, Solisten und Chor konzipierte. (Einige Jahre später komponiert er eine kleinere Messe in g-Moll, die er 1897 dem Andenken an Johannes Brahms widmete - auch hier eine weitere Gemeinsamkeit mit Max Bruch.)

Bezeichnenderweise hatte Rheinberger in seinen letzten Lebenswochen 1901 an einer weiteren Messe gearbeitet, die er »Allerheiligenmesse« nennen wollte. Die Partitur bricht just mit der Sopranstimme bei den Worten ab: »passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas«. Die Messe in C-Dur des heutigen Abends wurde am Ostersonntag 1893 in der Stiftskirche St. Gallen aus der Taufe gehoben. Rheinberger erhielt nach der Aufführung ein Telegramm mit folgendem Text: »Messe wundervoll – Bringen Dankeszoll – Und im Jubelton – Gratulation!« Einen Tag später dirigierte Rheinberger seine erste Aufführung in der Allerheiligen-Hofkirche in München. Auch dieses Werk ist von heutigen Konzertprogrammen leider weitgehend verschwunden. Doch zeichnet sich genau dieses Werk durch anrührende Melodik und elegante Harmonik aus. Eine Komposition, die das Herz berührt und ein Stück Himmel auf diese Erde bringt. Genießen Sie diesen Konzertabend romantischer Klangwelten! Und wenn Sie mögen, so lassen wir gemeinsam mit einem Glas Bier, frisch aus dem Holzfass für uns gezapft - im Augustiner-Biergarten gegenüber der Frauenkirche - den Abend bei Gesprächen über Gott und die (Musik-)Welt den Abend ausklingen.

Herzliche Musikgrüße

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Matthias Grünert'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Matthias' written in a larger, more prominent script than the last name 'Grünert'.

Matthias Grünert

Frauenkirchenkantor

Romantische Begegnungen

MAX BRUCH (1838 – 1920)

Sinfonie Nr. 1 in Es-Dur für Orchester

Allegro maestoso

Scherzo – Presto

Quasi Fantasia - Grave

Finale – Allegro guerriero

JOSEF GABRIEL RHEINBERGER (1839 – 1901)

Messe in C op. 169

für Soli, Chor und Orchester

KYRIE

Molto moderato

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.

Christe, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

GLORIA

Maestoso

Gloria in excelsis Deo.

Et in terra pax

hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te,

benedicimus te,

adoramus te,

glorificamus te,

gratias agimus tibi propter

magnam gloriam tuam.

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Friede

den Menschen seines Wohlgefallens.

Wir loben dich,

wir preisen dich,

wir beten dich an,

wir verherrlichen dich,

wir sagen dir Dank um

deiner großen Herrlichkeit willen.

Domine Deus, Rex caelestis,
 Deus Pater omnipotens.
 Domine fili unigenite,
 Jesu Christe.
 Domine Deus, agnus Dei,
 filius patris,
 qui tollis peccata mundi,
 miserere nobis.
 suscipe deprecationem nostram,
 qui sedes ad dexteram Patris,
 miserere nobis.
 Quoniam tu solus sanctus,
 tu solus Dominus,
 tu solus altissimus,
 Jesu Christe.

Poco animato

Cum Sancto Spiritu
 in gloria Dei Patris. Amen.

CREDO

Andante

Credo in unum Deum,
 Patrem omnipotentem,
 factorem caeli et terrae,
 visibilium omnium et invisibilium,
 et in unum dominum,
 Jesum Christum,
 filium Dei unigenitum,
 et ex Patre natum
 ante omnia saecula.
 Deum de Deo,
 lumen de lumine,
 Deum verum de Deo vero,
 genitum, non factum,
 consubstantialem Patri,
 per quem omnia facta sunt,
 qui propter nos homines, et
 propter nostram salutem

Herr Gott, himmlischer König,
 Gott, allmächtiger Vater!
 Herr, eingeborener Sohn,
 Jesus Christus!
 Herr Gott, Lamm Gottes,
 ein Sohn des Vaters,
 der du hinnimmst die Sünde der Welt,
 erbarm dich unser;
 nimm an unser Gebet,
 der du sitzt zur Rechten des Vaters,
 erbarm dich unser.
 Denn du allein bist heilig,
 du bist allein der Herr,
 du bist allein der Höchste:
 Jesus Christus,

mit dem heiligen Geist,
 in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

Ich glaube an den einen Gott,
 den allmächtigen Vater,
 Schöpfer des Himmels und der Erden,
 alles Sichtbaren und Unsichtbaren
 und an den einen Herrn
 Jesus Christus,
 Gottes eingeborenen Sohn,
 aus dem Vater geboren
 vor aller Zeit.
 Gott von Gott,
 Licht vom Licht,
 wahrer Gott vom wahren Gott,
 gezeugt, nicht geschaffen,
 eines Wesens mit dem Vater,
 durch den alles geschaffen ist,
 der für uns Menschen und
 zu unserem Heil

descendit de caelis.

Adagio

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

Tempo I

Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris,
et iterum venturus est
cum gloria, iudicare
vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum, et vivificantem:
Qui ex Patre filioque procedit
Qui cum Patre et filioque simuo
adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.

Et unam sanctam
catholicam et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et exspecto
resurrectionem mortuorum

Maestoso

et vitam venturi saeculi. Amen.
Amen.

SANCTUS

vom Himmel herabgestiegen ist.

Und hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde auch für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und wurde begraben.

Er ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift,
und ist aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters,
und wird wiederkommen
in Herrlichkeit, zu richten
die Lebenden und die Toten,
seines Reiches wird kein Ende sein.
Und an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
wie gesagt ist durch die Propheten.
Und an die eine, heilige,
allgemeine und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die
Auferstehung der Toten

und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.

Adagio

Sanctus, Sanctus, Sanctus
 Dominus Deus Sabaoth.
 Pleni sunt caeli et terra
 gloria tua.
 Osanna in excelsis.

Heilig, Heilig, Heilig
 ist Gott, der Herr Zebaoth.
 Voll sind Himmel und Erde
 von seiner Herrlichkeit.
 Hosianna in der Höhe.

BENEDICTUS

Andante

Benedictus qui venit
 in nomine Domini.
 Osanna in excelsis.

Gelobt sei, der da kommt
 im Namen des Herrn.
 Hosianna in der Höhe.

AGNUS DEI

Andante

Agnus Dei,
 qui tollis peccata
 mundi, miserere nobis.
 Agnus Dei,
 qui tollis peccata mundi:
 Dona nobis pacem.
 Amen.

Lamm Gottes,
 das du hinweg nimmst die Sünde
 der Welt, erbarme dich unser.
 Lamm Gottes,
 das du hinweg nimmst die Sünde der Welt:
 Gib uns deinen Frieden.
 Amen.

MITWIRKENDESopran **Dr. Romy Petrick**Alt **Britta Schwarz**Tenor **Alexander Schafft**Bass **Sebastian Richter****Chor der Frauenkirche****Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz**Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

18 Uhr Konzerteinführung mit Frauenkirchenkantor
Matthias Grünert

Künstlerbegegnung mit Matthias Grünert im Anschluss
an das Konzert – mit Fassbieranstich im Augustiner



FRAUENKIRCHENKANTOR Matthias Grünert

Matthias Grünert wurde 1973 in Nürnberg geboren. Erste prägende musikalische Eindrücke empfing der Sohn eines Kirchenmusikerehepaares im Windsbacher Knabenchor. Nach dem Abitur studierte er Kirchenmusik A, Gesang und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth und an der Hochschule für Musik in Lübeck.

Er ist Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe, Orgelmeisterkurse ergänzten seine Studien. Er war Assistent des Lübecker Domchores und Kirchenmusiker an St. Petri im Luftkurort Bosau, wo er eine rege Konzerttätigkeit entwickelte. In den Jahren 2000–2004 war er als Stadt- und Kreiskantor im thüringischen Greiz tätig und brachte an der Stadtkirche St. Marien u. a. das gesamte Orgelwerk Bachs zur Aufführung. 2004 wurde er als erster Kantor der Dresdner Frauenkirche berufen und trat dieses Amt im Januar 2005 an. Seitdem ist er künstlerisch verantwortlich für die Kirchenmusik im wiedererbauten Barockbau. Er gründete den Chor der Frauenkirche und den Kammerchor der Frauenkirche, die er beide zu einer festen Größe in der Kulturlandschaft Mitteldeutschlands etablieren konnte. Die stilistische Bandbreite der Chöre umfasst ein umfangreiches Repertoire, das nicht nur die bekannten Werke der Oratorienliteratur einschließt, sondern auch zahlreiche unbekanntere Kompositionen bereithält. Der Kammerchor versteht sich als kirchenmusikalischer Botschafter der Frauenkirche und gastierte vor bedeutenden Persönlichkeiten wie dem früheren US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama, der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundespräsident a. D. Horst Köhler oder Papst Franziskus.

Das von ihm initiierte aus Musikern der Sächsischen Staatskapelle und Dresdner Philharmonie bestehende ensemble frauenkirche dresden ist als ständiger musikalischer Partner bei vielen Aufführungen und auf Gastspielreisen präsent. Als Dirigent arbeitet Matthias Grünert mit vielen namhaften Solisten und Orchestern zusammen. Gastspiele führten ihn bisher in viele Musikzentren, so nach Japan, Island, Frankreich, Belgien, Österreich, Italien, Tschechien, Polen, Venezuela, in die Niederlande und in die Schweiz. Eine umfassende Diskographie u. a. bei Sony, Berlin Classics und Rondeau weist die musikalische Vielfalt Grünerts aus. Darüber hinaus dokumentieren zahlreiche Fernseh- und Rundfunkaufnahmen sein musikalisches Wirken. Seit 2008 hat er einen Lehrauftrag für Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden inne. Zudem ist er Autor von Klavierauszügen für Breitkopf & Härtel. Das Musikfestival Mitte Europa kürte 2015 Matthias Grünert zum Artist in Residence, seit 2008 ist er Ehrenkünstler des König-Albert-Theaters in Bad Elster.





SOPRAN

Dr. Romy Petrick

Die Sopranistin Romy Petrick gehörte von 2009 bis 2015 zum Solistenensemble der Sächsischen Staatsoper Dresden, wo sie bereits im Mai 2008 im hohen Koloraturfach als Amelia in der Uraufführung *La grande magia* von Manfred Trojahn debütierte. Zu ihren Partien zählen u. a. *Blonde* (Die Entführung aus dem Serail), *Gretel* (Hänsel und Gretel), *Waldvogel* (Siegfried), *Musetta* (La Bohème) und *Adele* (Die Fledermaus), um nur einige zu nennen. Im Sommer 2015 war sie als *Ännchen* bei den Domstufen-Festspielen Erfurt zu erleben. Im Dezember 2011 gab sie ihr Debüt an De Nederlandse Opera Amsterdam als *Hermione* in der Uraufführung *Orest* von Manfred Trojahn; eine Rolle, die sie auch in der deutschen Erstaufführung 2013 am Staatstheater Hannover sang. Im März 2013 gastierte sie mit Wagners *Wesendonck Liedern* beim Korean Symphony Orchestra in Seoul.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie Christian Thielemann, Jonathon Darlington, Marc Albrecht, Eric Nielsen und Asher Fisch zusammen.

Die gebürtige Bautznerin (Sachsen) studierte von 1999 bis 2007 an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden bei Christiane Hossfeld Gesang und schloss ihr Solistenexamen »Mit Auszeichnung« ab. Sie war Studentin der Liedklasse von Olaf Bär und absolvierte ein Ergänzungsstudium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Andreas Scholl.

Bereits während des Studiums wirkte sie in zahlreichen Opernprojekten mit (z.B. Sopranpartie in der deutschen Erstaufführung *Mini-Stories* von Halldidi Hallgrímsson an der Kleinen Szene der Semperoper Dresden). Neben dem Gesangsstudium studierte sie an der

TU Dresden Musikwissenschaft und Philosophie und promovierte 2010 zum Thema »Das bürgerliche Musik- und Theaterleben Dresdens im 18. Jahrhundert«. Von ihr erschienen mehrere Publikationen zur Dresdner Musikgeschichte.

Von 2006 bis 2008 war sie Ensemblemitglied der Landesbühnen Sachsen Radebeul. An der Sächsischen Staatsoper Dresden sang sie im September 2009 eine Hauptpartie in der Uraufführung *Ut. Oper* von Alexander Strauch und 2014 wirkte sie als *Emma* in der Uraufführung *Karl May – Raum der Wahrheit* von Manos Tsangaris mit. Im April 2010 gestaltete sie die erste Sopranstimme in Manfred Trojahns *Magnificat*, das anlässlich der Wiedereröffnung des Kaiserdomes in Königslutter komponiert wurde. 2018 erschien eine CD mit Liedern des Dresdner Komponisten Johann Gottlieb Naumann.

Seit 2020 widmet sie sich neben ihrer Tätigkeit als Museumsleiterin und Autorin dem Konzert- und Liedgesang.



ALT

Britta Schwarz

In Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) geboren, begann die Sängerin Britta Schwarz ihr Gesangsstudium zunächst an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin, wechselte später nach Dresden zu Prof. Christian Elßner und Prof. Hartmut Zabel. Anschließend erhielt Sie ein vierjähriges Engagement am Studio der Staatsoper Dresden (Semper-Oper).

Bei internationalen Wettbewerben in Karlovy Vary (Antonin Dvorak), Zwickau (Robert Schumann) und London (Walter Gruner) errang sie Preise.

In zahlreichen Konzerten mit renommierten Orchestern u. a. den Berliner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, der Dresdner Philharmonie, dem Concertgebouworkest Amsterdam, dem Israel Philharmonic Orchestra, den Stuttgarter Philharmonikern, der Academy of St. Martin in the Fields und der Cappella Andrea Barca konnte sie ihr umfangreiches Repertoire mit großem Erfolg zur Geltung bringen. Dabei arbeitet sie mit so namhaften Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Milan Horvat, Michel Plasson, Helmuth Rilling, Kent Nagano, Jörg-Peter Weigle, Bruno Weil, Marek Janowski, Peter Schreier und Gustavo Dudamel.

Sehr inspirierend war die langjährige intensive Zusammenarbeit mit Sir Andrés Schiff.

Im Jahr 2000 initiierte Sie einen eigenen Liederzyklus LIED ZWEITAUSEND in Dresden (12 verschiedene Liederabende) mit sehr großem Erfolg, eine viel beachtete Fortsetzung mit drei Abenden gab es im Jahr 2003, sowie mit sieben Abenden 2007 und drei Konzerten 2012.

Konzerte und Liederabende führten Britta Schwarz in fast alle Länder Europas, nach Israel, Japan, Kanada, in die USA und nach Südamerika. Weiterhin wirkte sie bei internationalen Festivals mit, so u. a.: Spoleto Festival in Charleston (USA), Festival für Alte Musik Utrecht, Dresdner Musikfestspiele, Blyth Valley Chamber Music (England), MDR-Musiksommer, Rheingau Musikfestival und den Passauer Europäischen Wochen, sowie dem Menuhin Festival Gstaad. Zum wiederholten Male war sie im Jahr 2014 beim Lucerfestival mit der Missa Solemnis von Ludwig van Beethoven unter der Leitung von Sir András Schiff zu Gast.

Seit vielen Jahren widmet sich Britta Schwarz ganz intensiv der Barockmusik. Dies führte zu vielen Begegnungen mit bedeutenden Barock-Ensembles, z. B. dem Freiburger Barockorchester, mit Cantus Cölln, mit Musica Antiqua Köln, dem Concerto Köln, der Batzdorfer Hofkapelle, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Rias Kammerchor und einer sehr anregenden und prägenden musikalischen Zusammenarbeit mit so renommierten Musikern wie Reinhard Goebel, Marcus Creed, Pierre Cao, Gustav Leonhardt, Ludger Rémy, Hans-Christoph Rademann und in jüngster Zeit sehr intensiv mit Gewandhausorganist Michael Schönheit und dem Kantor der Frauenkirche Dresden Matthias Grünert.

Wichtige kammermusikalische Partner sind Nora Koch (Harfe), Pauline Sachse (Viola), die Pianisten Daniel Heide und Oliver Pohl, sowie Christine Schornsheim (Hammerklavier) und der Organist Jörg Reddin.

Im Januar 2001 erschien bei berlin classics die erste Solo-CD mit weltlichen italienischen Barockkantaten. Inzwischen liegen zwei weitere Solo-Alben vor: Choräle aus der Schemelli-Sammlung (Querstand 2017) und Schuberts »Winterreise« (Rondeau 2019).

Mit dem ensemble frauenkirche unter der Leitung von Matthias Grünert erschienen Gesamtaufnahmen des Weihnachtsoratorium, der h-Moll-Messe und der Matthäuspasion von J. S. Bach beim Label berlin classics.

2022 erschien eine vielbeachtete Langspielplatte »Nur wer die Sehnsucht kennt« Schmachtfetzen aus fünf Jahrhunderten, ein spannendes Crossover Projekt zwischen Jazz und Klassik.

Seit einigen Jahren verbindet Britta Schwarz eine Lehrtätigkeit mit der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden, wo sie den Interpretationskurs für Oratorium leitet.

An der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin lehrt sie im Rahmen einer Gastprofessur.

**TENOR****Alexander Schafft**

Alexander Schafft, geboren 1982 in Merseburg, war Mitglied des Stadsingechores zu Halle. Hier sammelte er erste solistische Erfahrung, vor allem in verschiedenen Knabenrollen im Opernhaus Halle. Von 2000 bis 2003 besuchte er die Nachwuchsförderklasse der Musikhochschule in Leipzig bei Dirk Schmidt. Im Oktober 2003 nahm er das Studium im Hauptfach Gesang an der Hochschule für Musik in Dresden bei Prof. Hartmut Zabel an, welches er im Juni diesen Jahres mit dem Diplom abschloss. Mit Beginn des Studiums wurde er Mitglied im Dresdner Kammerchor, wo er unter der Leitung von Hans Christoph Rademann, Sir Roger Norrington oder Riccardo Chailly auch solistische Aufgaben übernahm. Außerdem war er Mitglied der Liedklasse von Kammersänger Olaf Bär. Im Rahmen seiner Hochschulausbildung wirkte er an verschiedenen Opernproduktionen mit. Zu seinem Repertoire gehören zahlreiche Kantaten (Bach, Buxtehude), Messen (Schubert, Dvorak, Mozart), Passionen (Bach, Schütz), Bachs »Weihnachtsoratorium«, Mendelssohn Bartholdys »Paulus« und Orffs »Carmina Burrana«. Zuletzt stand er als Solist in der Staatsoperette Dresden in einer Musicaluraufführung auf der Bühne. Seit 2009 ist er Chorist im Chor der Sächsischen Staatsoper.

BASS**Sebastian Richter**

Der Bass-Bariton Sebastian Richter wurde 1969 in Frankenberg/Sa. Geboren. Er erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor und studierte anschließend an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig bei Prof. Hans-Joachim Beyer. Seine künstlerische Tätigkeit dokumentieren zahlreiche Konzerte im In- und Ausland mit renommierten Ensembles wie z.B. dem Dresdner Kreuzchor, den Virtuosi Saxoniae und Ludwig Güttler und dem Ensemble Frauenkirche unter Leitung von Matthias Grünert, sowie Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit dem MDR und dem ZDF. Seit 2003 hat Sebastian Richter an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden ein Lehrauftrag im Fach Gesang und im Jahr 2021 wurde er dort zum hauptamtlichen Dozenten berufen.





Chor der Frauenkirche

80 Stimmen, ein Klang: Der Chor der Frauenkirche fasziniert mit seiner Homogenität und großen Ausdrucksstärke. Wärme, Intensität und Präzision charakterisieren den Klangkörper, der sich von Beginn an besonders den großen sakralen Chorwerken des 19. Jahrhunderts verschrieben hat. Aufführungen der Requien von Fauré, Draeseke und Brahms, der Messvertonungen von Bach, Haydn, Mozart und Gounod sowie der Oratorien von Mendelssohn, Bruckner und Elgar lassen keine:n Zuhörer:in unberührt.

Dank der kontinuierlichen Leitung durch Frauenkirchenkantor Matthias Grünert hat sich der Chor, der zudem auf langjährige künstlerische Partnerschaften u. a. mit dem Philharmonischen Orchester Altenburg-Gera, der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz und der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster verweisen kann, in der reichen Dresdner Chorszene fest etabliert. Das Publikum weiß es zu schätzen: Seit Jahren sind die Karten für die beliebten Adventsliedersingen des Chores binnen kürzester Zeit vergriffen.



Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz

Die Robert-Schumann-Philharmonie gehört zu den traditionsreichsten Orchestern Deutschlands. 1833 als Stadtorchester durch Wilhelm August Mejo in Chemnitz gegründet, erlangte das Orchester zunehmend überregionale Bedeutung. Im 1909 neu eröffneten Chemnitzer Opernhaus war Oscar Malata erster Generalmusikdirektor. Gastdirigenten wie Richard Strauss, Fritz Busch, Otto Klemperer, Bruno Walter, Erich Kleiber, Arthur Nikisch, Arnold Schönberg, Max Reger und Paul Hindemith gaben sich die Ehre. Zwischen 1945 und 1974 bestimmten u. a. Rudolf Kempe, Martin Egelkraut, Robert Satanowski, Gert Bahner und Gerhard Rolf Bauer die Geschicke des Orchesters. In der fast 20-jährigen Amtszeit von GMD Dieter-Gerhardt Worm erhielt der Klangkörper seinen heutigen Namen. Im 1992 wieder eröffneten Opernhaus wirkten John Carewe (1993 bis 1996), Oleg Caetani (1996 bis 2001) und Niksa Bareza (2001 bis 2007) als Generalmusikdirektoren. Frank Beermann richtete als Generalmusikdirektor zwischen 2007 und 2016 sein Augenmerk u. a. auf CD-Produktionen im Opern- und Konzertbereich und verhalf dem Orchester damit immer wieder zu überregionaler Aufmerksamkeit und zu Preisen wie dem ECHO Klassik. Nachdem Felix Bender 2016/2017 als Kommissarischer GMD wirkte, war von 2017 bis 2023 Guillermo García Calvo Generalmusikdirektor der Theater Chemnitz. Mit Beginn der Saison 2025/2026 übernimmt Benjamin Reiners die Position des Generalmusikdirektors. In den letzten Jahren waren Di-

rigent:innen wie Vitali Alekseenok, Peter Eötvös, Lawrence Foster, Elias Grandy, Russell Harris, Roland Kluttig, François Leleux, Nicholas Milton, Anna Rakitina und Solist:innen wie Lisa Batiashvili, Frank Dupree, Veronika Eberle, Alban Gerhardt, Boris Giltburg, Bernd Glemser, Maximilian Hornung, Felix Klieser, Sebastian Manz, Albrecht Mayer, Johannes Moser, Herbert Schuch, Valeriy Sokolov, Martin Stadtfeld, Christian Tetzlaff, Vivi Vassileva, Jan Vogler und Carolin Widmann sowie das Percussion-Duo Double Drums und das Fauré Quartett in Chemnitz zu Gast.

Die Robert-Schumann-Philharmonie ist gern gesehener Partner verschiedener Konzertveranstalter. Gastspiele führten das Orchester u. a. nach New York, Venedig, Thessaloniki, Rom, Salzburg, in diverse spanische Konzertsäle, in die Tonhalle Zürich, ins Brucknerhaus Linz, in den Wiener Musikverein, nach Frankfurt am Main, Düsseldorf, Köln, München, Berlin, Dresden sowie zu den Festspielen auf Schloss Neuschwanstein und zum KlassikSommer Hamm. Zu den Aufgaben des Orchesters gehören neben Aufführungen in Oper, Operette, Musical und Ballett regelmäßige Sinfoniekonzerte und Kammermusikabende sowie weitere Konzerte in großer und kleinerer Besetzung. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Kinder- und Jugendarbeit im Programm des Orchesters ein.

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur
GmbH

EINFÜHRUNGSTEXT

Matthias Grünert

SATZ

Kareen Sickert

FOTOS

Titel © Jörg Such
S. 09 © Tobias Ritz
S. 10 © Romy Petrick
S. 12 © Knut Strübing
S. 14 © Alexander Schafft
S. 15 © Sebastian Richter
S. 16 © Anja Schneider
S. 17 © Jörg Such

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.



Für klaren Klang und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung, an dem Worte bewegen, stärken, verbinden – wenn sie klar zu hören sind. Doch genau das wird immer schwieriger: Die Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!

SPENDENKONTO

Commerzbank AG
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22
BIC: OSDDDE81XXX



Verwendungszweck: **AKUSTIK**

MEHR INFORMATIONEN UNTER:

www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.

